Nach Centraal Beheer : neue Bauten und Projekte : Architekt : Herman Hertzherger, Amsterdam

Autor(en): **E.H.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **76 (1989)**

Heft 10: **Alltagsfunktionen : Arbeiten im Büro = Fonctions ordinaires : travaux au bureau = Routine functions : work in the office**

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-57621

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Architekt: Herman Hertzberger, Amsterdam

Nach Centraal Beheer

Neue Bauten und Projekte

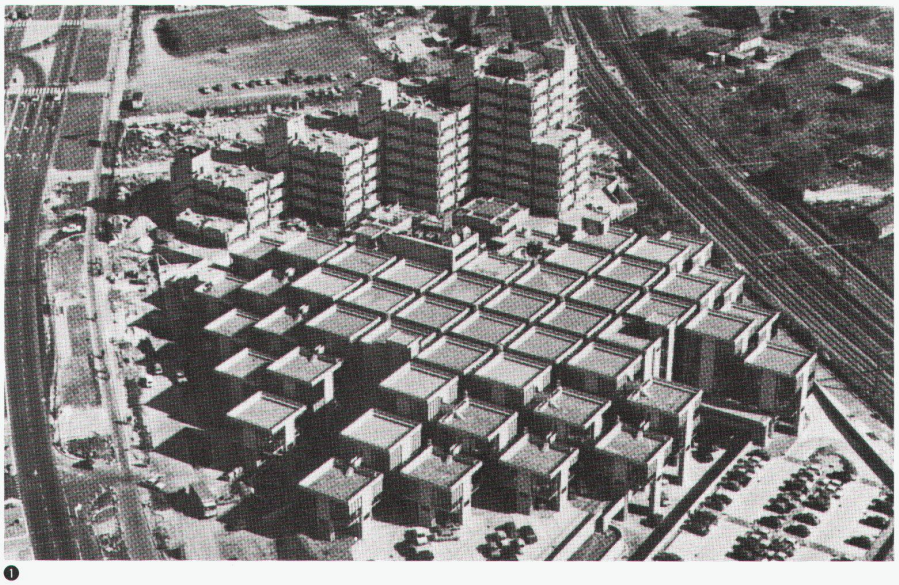
Hertzbergers Centraal Beheer in Apeldoorn (1972) ist aus zwei Gründen von architekturhistorischer Bedeutung. Erstens als Experiment eines Versicherungskonzerns, der mit der Einführung der Automation auch neue Arbeitsformen erproben wollte. Zweitens als Alternative, die den Bürolandschaften der 60er Jahre ein Raumkonzept gegenüberstellt, das mit architektonischen Mitteln Arbeitsbereiche unterteilte und individualisierte. Da das Experiment in einer architektonischen Variante innerhalb des Grossraumes bestand, konnten dessen Nachteile (Lärmbelästigung, soziale Kontrolle etc.) nur teilweise behoben werden. Zudem erwies sich die räumliche Gliederung in Winkeln und Stufen als zu wenig anpassungsfähig. Der Erweiterungsbau wurde denn auch mit einem konventionelleren Raumkonzept ausgeführt. Hertzberger selbst hat aus diesen Erfahrungen gelernt. Seine hier vorgestellten Projekte korrigieren Centraal Beheer, bleiben aber seiner Intention treu, aus Arbeitsorten städtische Lebensräume zu schaffen.

Nouveaux bâtiments et projets

L'immeuble Centraal Beheer de Herman Hertzberger à Apeldoorn, 1972, est d'une importance historique pour deux raisons. Premièrement parce qu'il était l'expérience d'un groupe d'assurances qui, en introduisant l'automation, voulait aussi essayer de nouvelles formes de travail. Deuxièmement, parce qu'en alternative aux bureaux paysagés des années 60, il proposait un concept spatial différenciant et individualisant des zones de travail à l'aide de moyens architectoniques. Etant donné que cette expérimentation était une variante architectonique se situant dans le cadre du bureau grands espaces, ses inconvénients (bruits gênants, contrôles sociaux, etc.) ne pouvaient être que partiellement supprimés. De plus, l'articulation des volumes en angles et niveaux décalés se révéla peu adaptable. L'extension fut donc exécutée avec une conception spatiale plus conventionnelle. Hertzberger lui-même a profité de cette expérience. Ses projets que nous présentons ici, corrigent Centraal Beheer, mais restent fidèles à son intention de créer des espaces de vie urbains en partant de lieux de travail.

New Constructions and Projects

Hertzberger's Centraal Beheer (1972) in Apeldoorn is architecturally significant for two reasons: In the first place, as the experiment of an insurance company seeking to test new kinds of work processes with the introduction of automation, and, secondly, as an alternative, which, as opposed to the officescapes of the 60's, employed architectural means to subdivide and individualize work areas. Since the experiment consisted of an architectural variant within the scope of the large-scale complex, its drawbacks (noise, lack of privacy, etc.) could be only in part eliminated. In addition, the spatial articulation in angles and steps proved to be too inflexible. The extension therefore was carried out applying a more conventional spatial concept. Hertzberger himself has learned from these experiences. His projects presented here correct the mistakes made in Centraal Beheer, but remain true to his intention to create urbanistic environments out of different kinds of work process.



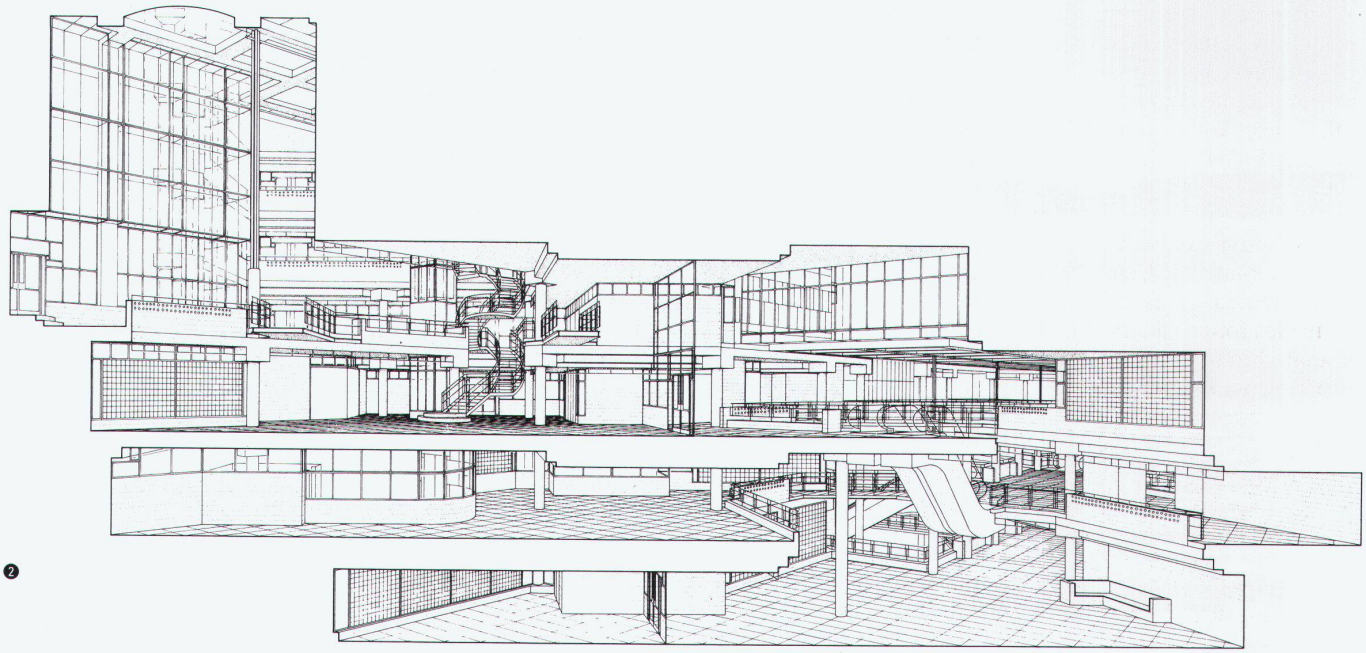
❶

❶
Verwaltungsgebäude Centraal Beheer, 1972 / Immeuble administratif Centraal Beheer, 1972 / Centraal Beheer administration building, 1972

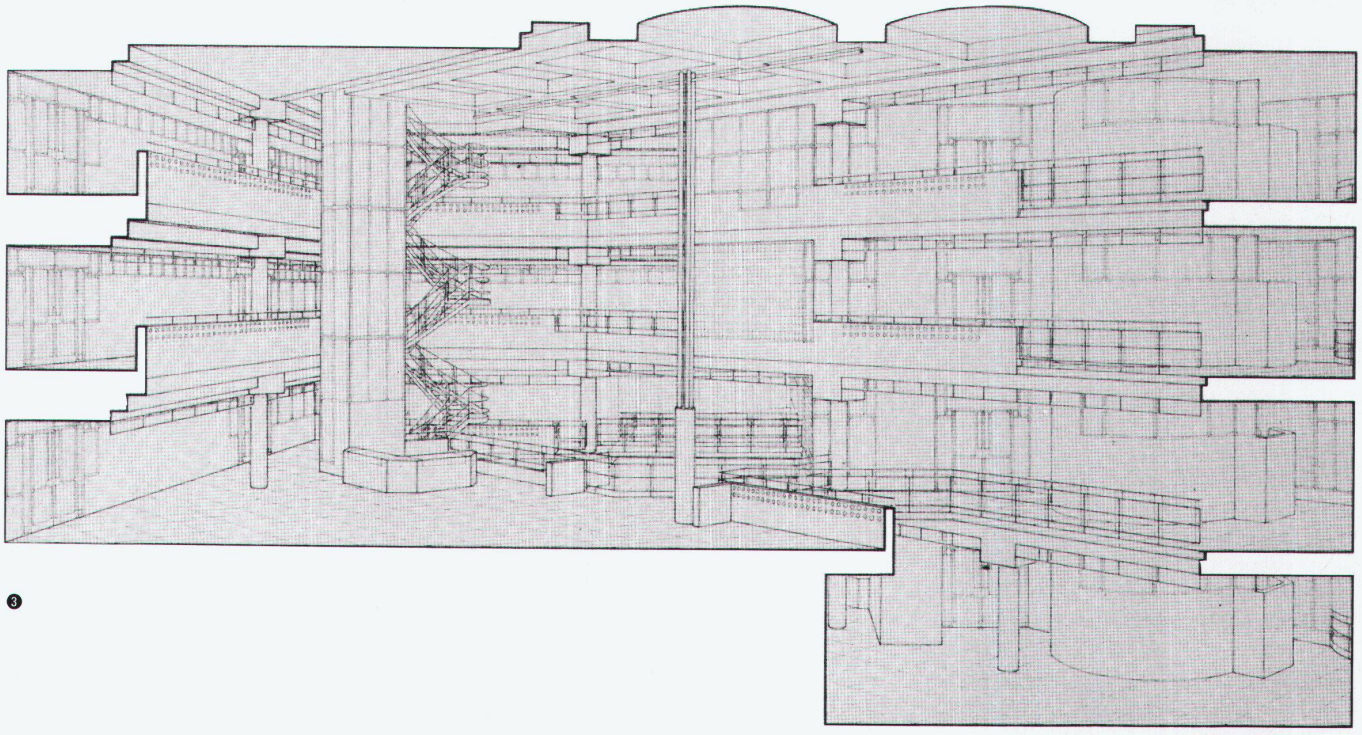
❷–⓯
Ministerium für Soziales in Den Haag (im Bau), ein Bürohaus mit 2250 Arbeitsplätzen / Ministère des Affaires Sociales à La Haye (en construction), immeuble de bureau pour 2250 places de travail) / Ministry for Social Welfare, The Hague (under construction), an office complex with 2250 work stations

❷
Längsschnitt und Perspektive im Eingangsbereich (rechts) / Coupe longitudinale et perspective de la zone d'entrée (à droite) / Longitudinal section and perspective view in entrance zone (right)

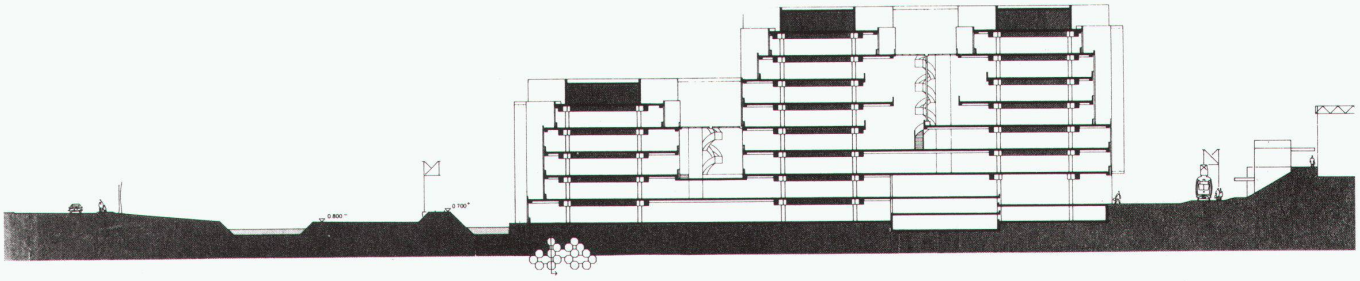
❸
Zentrale Halle, Diagonalschnitt und Perspektive / Hall central, coupe diagonale et perspective / Central hall, diagonal section and perspective view



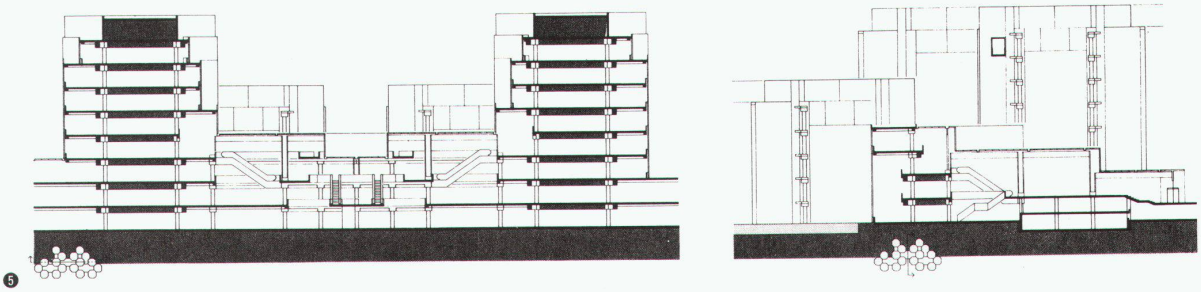
❷



❸



❹



❺

Hertzbergers (erfolglose) Wettbewerbsbeiträge für Bürogebäude in Deutschland (Gruner & Jahr in Hamburg, 1983, Stadthalle Frankfurt, 1985) lassen bereits die Abweichungen vom Centraal Beheer und die schrittweise Annäherung an seine heutigen Auffassungen über die Raumkonzepte und Architektur für Bürohäuser erkennen. Die Selbstkritik an Centraal Beheer bezieht Hertzberger nicht nur auf die Mängel des Grossraumes; er stellt ein strukturalistisches Denken in Frage, das Architektur nur als Resultat innerer Raumkonzepte begreift. Unter dem Einfluss der Debatten der 70er und 80er Jahre hat sich Hertzberger zwar nicht ins Fahrwasser neuerer Strömungen begeben, aber sein thematisches Spektrum erweitert.

Die drei vorgestellten Projekte verdeutlichen auch, dass Hertzberger nach wie vor einer strukturalistischen Entwurfsmethode treu geblieben ist, die nach den Beziehungen der verschiedenen architektonischen und konstrukiven Mittel mit den sozialen Entwurfsmotiven sucht. Ein fixiertes Ordnungssystem wird – wie beim Projekt für das Soziale Ministerium in Den Haag (im Bau) – als (unfertiger) Rahmen für individuelles Handeln und für ungewisse Ereignisse begriffen.

Anders als beim Entwurf für Centraal Beheer besteht das Ministerium aus einem doppelten Ordnungssystem: aus einer seriellen in sich veränderbaren Bürotypologie und aus einer quasi übergeordneten Raumkomposition mit horizontalen Schichtungen und vertikalen Einschnitten. Die Beziehung, die die zwei Ordnungssysteme untereinander haben, ist das erweiterte architektonische Thema des Den Haager Projekts. Es verweist auf eine andere Programmatik und Deutung von dem, was Hertzberger als «soziale Interaktion» umschreibt.

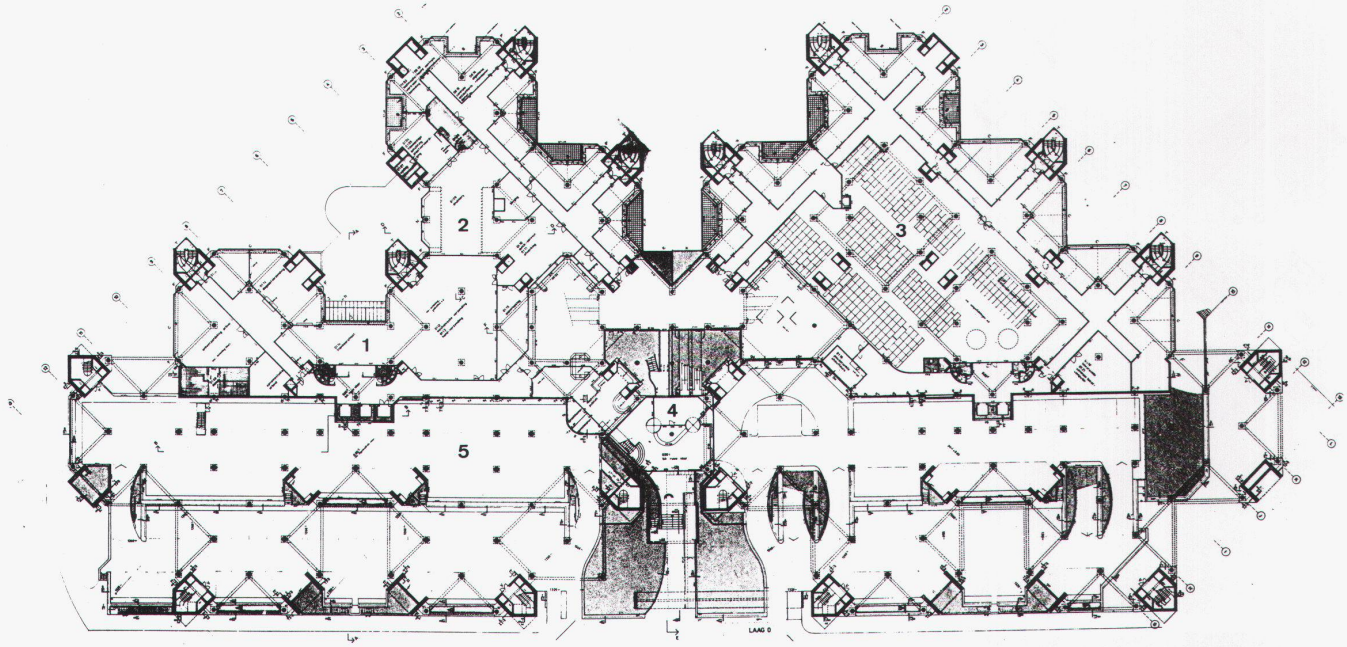
Die individuellen Arbeitsbereiche sind stärker vom kollektiven Geschehen getrennt. Zugleich sind die hausinternen öffentlichen Räume genauer definiert

❹
Schnitt im breitesten Teil des Gebäudes / Coupe sur la partie la plus large du bâtiment / Section at the widest part of the building

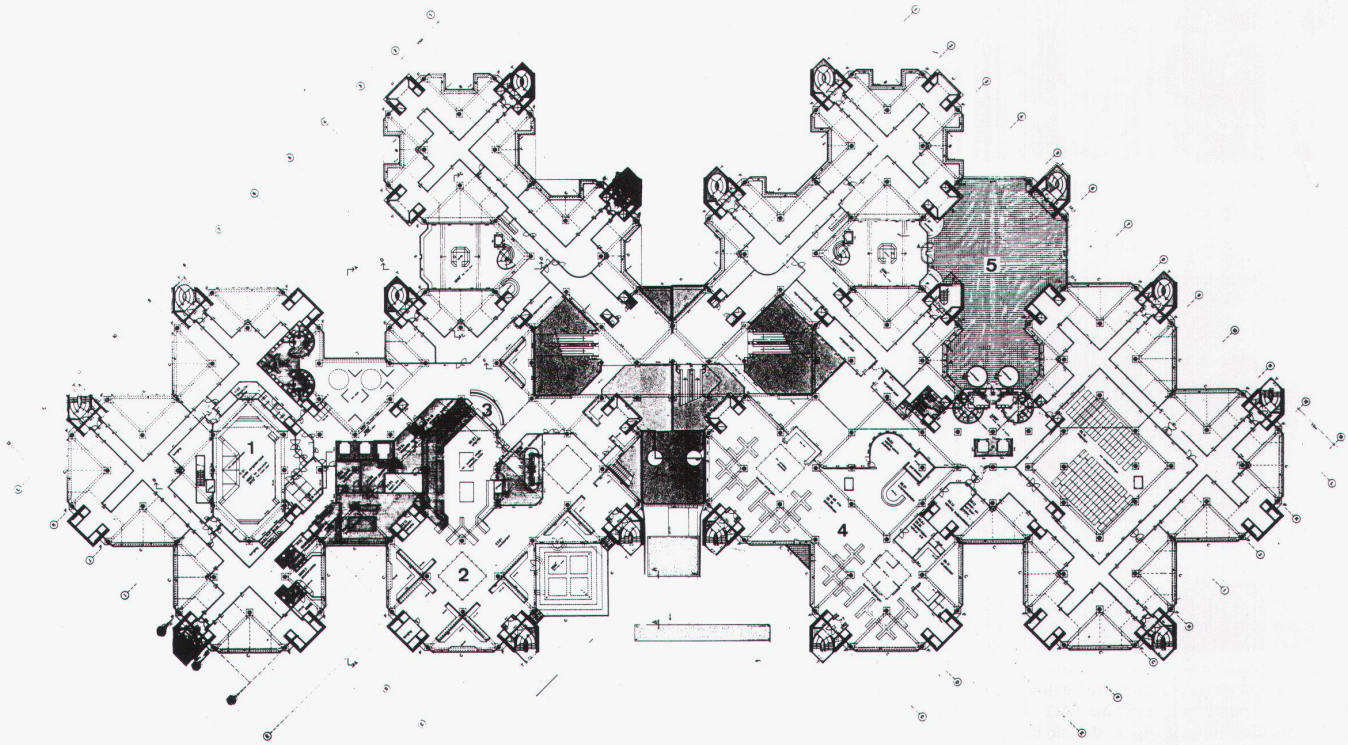
❺
Längs- und Querschnitt im Eingangsbereich / Coupes longitudinale et transversale sur la zone d'entrée / Longitudinal and cross sections in entrance zone

❻
Eingangsgeschoss, Ebene O: 1 Post / 2 Druckerei / 3 Archiv / 4 Eingang / 5 Parking / Etage d'entrée, niveau O / Entrance floor, level O

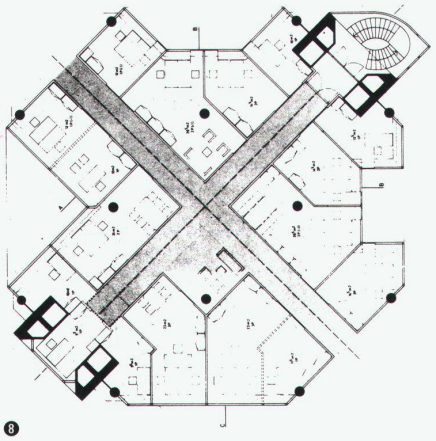
❼
Ebene 1: 1 Auditorium / 2 Restaurant / 3 Bar / 4 Bibliothek / 5 Terrasse / Niveau 1 / Level 1



6

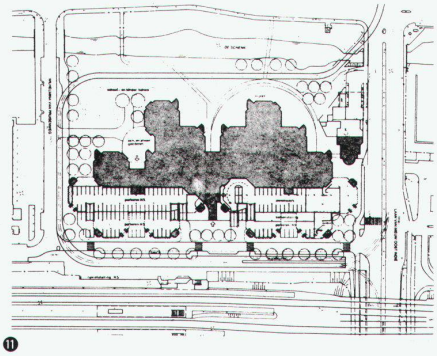


7

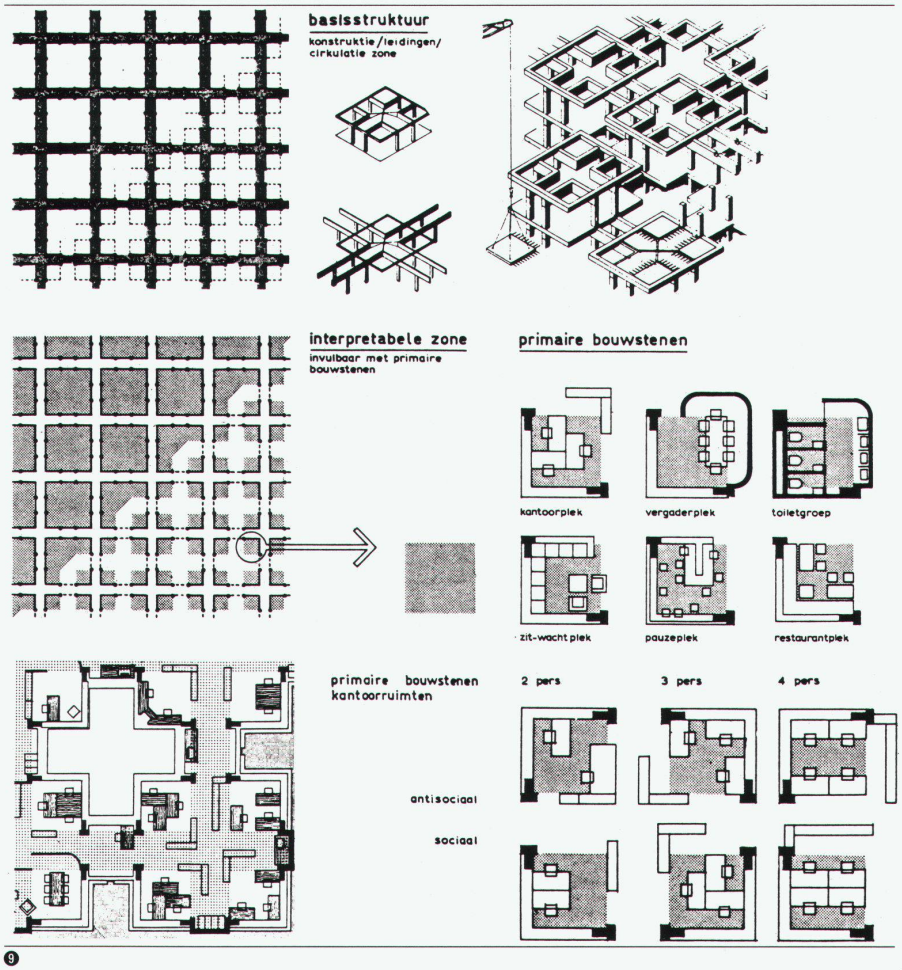


⑧

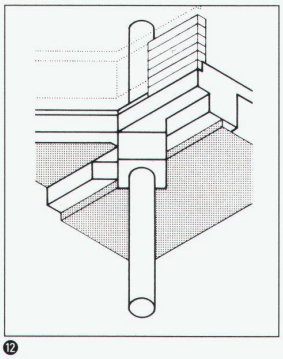
⑩



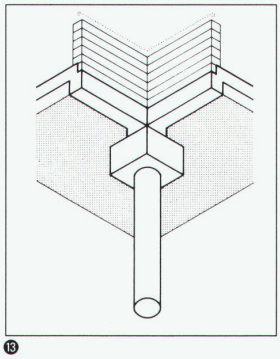
⑪



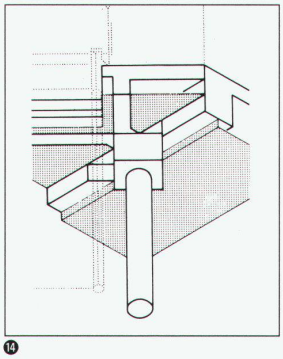
⑨



⑫



⑬



⑭

⑧ ⑨
Die achteckige Moduleinheit, Beispiel einer Raumaufteilung. Im Vergleich dazu das Modul und Raumvarianten von Centraal Beheer / L'unité modulaire octogonale, exemple de distribution de locaux. A titre comparatif, les variantes modulaires et spatiale de Centraal Beheer / The octagonal module unit, example of a kind of spatial differentiation. In comparison the module and spatial variant of Centraal Beheer

⑩
Flugbild, aktuelle Bauphase (Foto: Aerocarto) / Vue aérienne, état actuel des travaux / Air view, present building stage

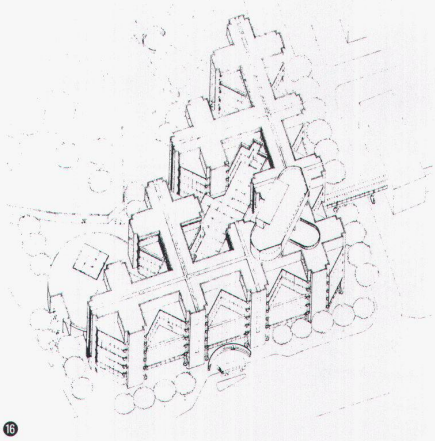
⑪
Situation / Situation / Site

⑫–⑭
Stützen-Träger-Verbindungen, Varianten innerhalb des Moduls / Variantes d'assemblages entre poteaux et poutres dans le cadre du module / Support – girder connections, variants within the module

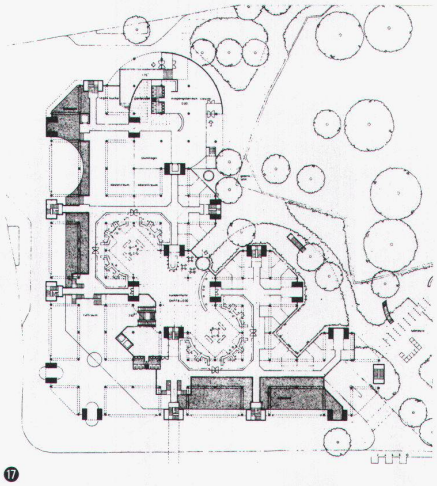
und hierarchisiert als in Centraal Beheer. Und der Bürohauskomplex ist nicht bloss äusseres Resultat dieser inneren Raumsysteme, sondern durch sie als Einheit strukturiert. In die Bürotürme sind die kollektiven Raumteile eingeschoben. In Analogie zu einem Baukasten erscheinen die einzelnen Teile als Raumeinheiten. Die Gebäudeform fügt sich aus Türmen und Lichthöfen (aus geschlossenen und offenen Raumsystemen) innerhalb einer symmetrischen Anordnung zusammen.

Die Schichtung und Überlagerung von privaten und öffentlichen Raumeinheiten ist ein entwerferisches Mittel, das an den «hausinternen Städtebau» erinnert, und auch von Häring und van Eyck verwendet wurde. Archetypische Motive der Stadt – Strasse, Platz, Zentralraum – werden für die Innenräume des Ministeriums modifiziert, als «enfilades», Galerien, Hallen. Der Entwurf gleicht einem hausinternen Stadtplan, der in diesem Fall allerdings auf die Widersprüche «innerer Städte» verweist: Das Ministerium erscheint als Solitär in einem städtischen Kontext; es schafft keine Ergänzung – eher eine Abgrenzung zur Stadt. Es fehlt der städtische Um- oder Zwischenraum, der zwischen Stadt und Gebäude vermittelt. In dieser Form wirkt der «hausinterne Städtebau» wie eine privatisierte Stadt in der Stadt.

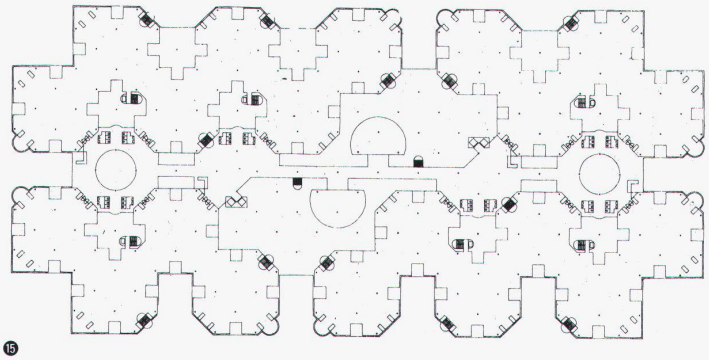
Die modulare Einheit basiert (wie bei den Wettbewerbsprojekten für Hamburg und Frankfurt) auf einem Achteck. Hertzberger hat dieses Modul in langjährigen Studien entwickelt, dessen Form er als einen Nachteil erachtet, dessen Vorteile aber seinen Intentionen entsprechen. Innerhalb dieses Achteckes lassen sich zellenförmige Büros oder Gruppenbüros um kollektive Räume gruppieren. Zusätzlich können so die zwei zueinander um 45° abgedrehten Raumsysteme überlagert werden. Mit diesem «Trick» wird nicht nur eine sehr flexible Raumaufteilung ermöglicht – die kollektiven Räume, Lichthöfe und «enfilades» können auch nach verschiedenen Richtungen geöffnet werden. Die «enfilades» vergleicht Hertzberger mit einem «Grillspiess», der die Gebäudestücke zusammenhält; sie bilden ein Wegnetz, das mit zahlreichen und überraschenden Ausblicken sowohl der Orientierung nach aussen wie nach innen dient. In vertikaler Richtung lösen sich die achteckigen Module durch Einschnitte und Stufen auf, so dass das Licht bis in die unteren Geschosse eindringt. Die vielfach instrumentalisierte und codierte räumliche Transparenz ist für Hertzberger das wichtigste architektonische Mittel, um dem kollektiven Geschehen an einem Arbeitsort einen äusseren Rahmen zu geben. *E.H.*



⑯

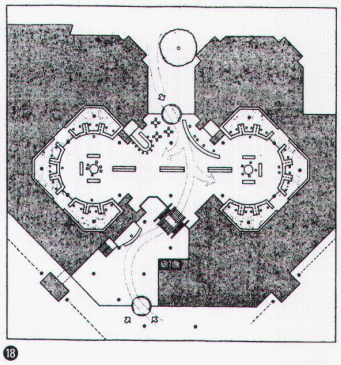


⑰



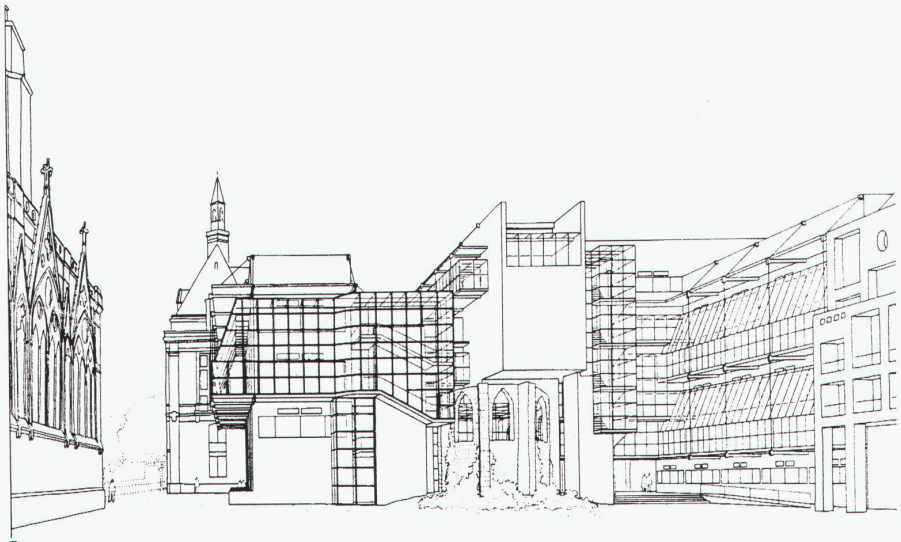
⑮

⑮ Wettbewerbsprojekt Gruner & Jahr, Hamburg; Normalgeschoss / Projet de concours Gruner & Jahr, Hambourg; étage courant / Competition project "Gruner & Jahr", Hamburg; standard floor

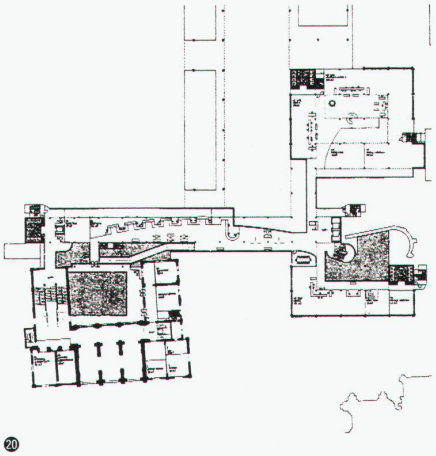


⑱

⑯–⑱ Wettbewerbsprojekt für die Stadthalle in Frankfurt, 1985 / Projet de concours pour la Salle des fêtes à Francfort / Competition project for the municipal hall in Frankfurt

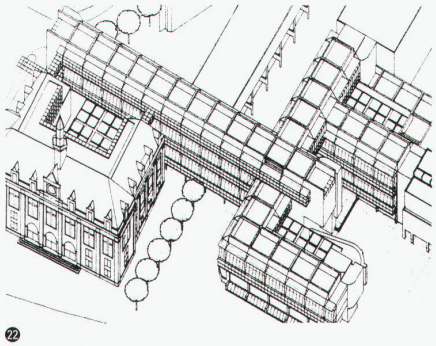


⓳



⓴

㉑



㉒

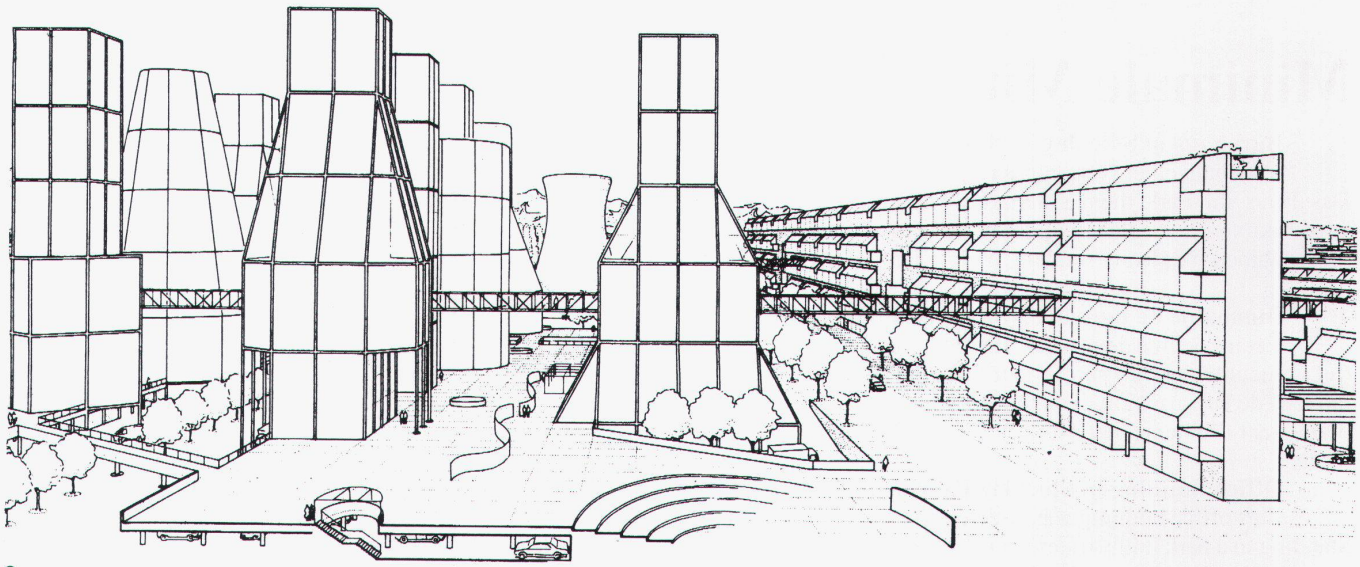
⓳–㉒
Stadthalle in Saint-Denis, Frankreich, Wettbewerbsprojekt, 1985. Der Erweiterungsbau bildet zusammen mit dem Altbau eine Abfolge von Höfen und Galeriehallen. Ein inneres Wegnetz (verglaste zweigeschossige Laubengänge mit Galerien) stellt die Beziehungen zum Aussenraum her und dient als Orientierungssystem / Halle municipale à Saint-Denis, France. Projet de concours, 1985. Alliée à l'ancien bâtiment, l'extension forme une suite de cours et de halls-galerie. Un réseau intérieur (de coursives vitrées à deux niveaux avec galeries) établit la liasion avec l'espace extérieur et sert de système d'orientation / Municipal hall in St. Denis, France, competition project, 1985. The extension, along with the old construction, constitutes a succession of courts and galleries. An international communications network (glazed, two-storey arbourways with galleries) establishes a connection with the exterior and serves as an orientation system

⓳ ㉑
Perspektiven im Alleebereich und offenen Hof / Perspective au niveau de l'allée et dans la cour ouverte / Perspective views in avenue zone and open court

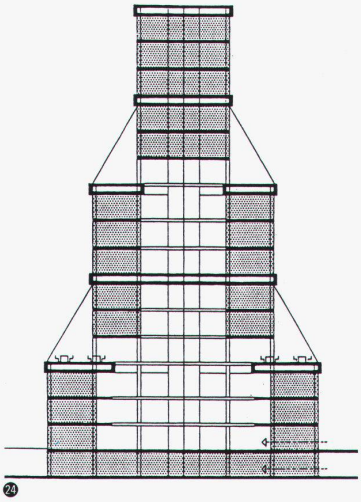
⓴
Normalgeschoss / Etage courant / Standard floor

㉒
Axonometrie / Axonométrie / Axonometry

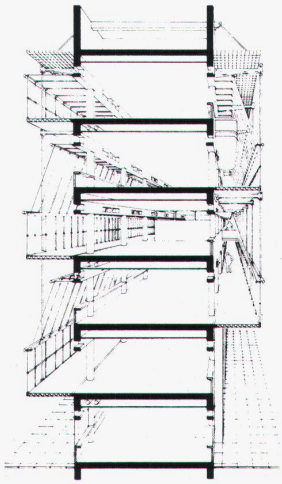
㉑



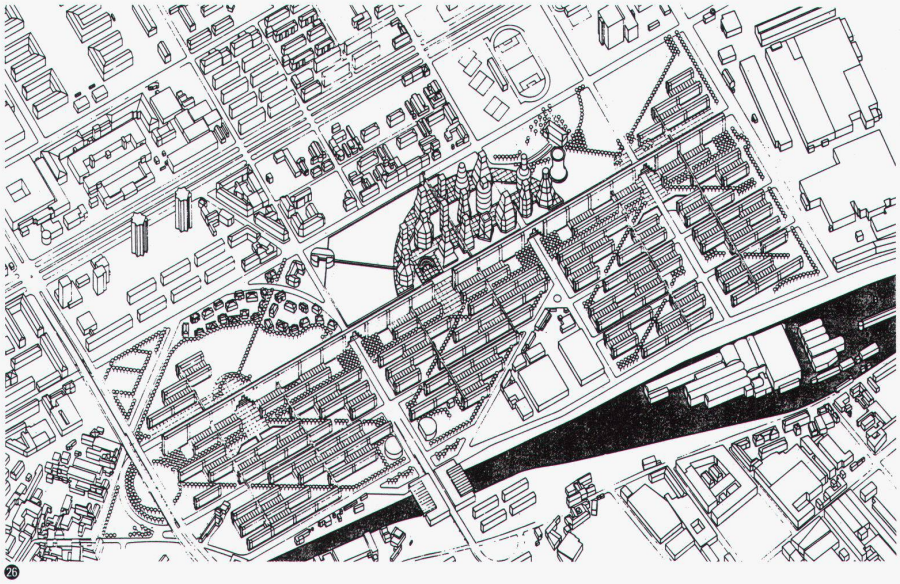
㉓



㉔



㉕



㉖

㉓–㉖
«Bicocca», Wettbewerbsprojekt auf dem Areal von Pirelli, Mailand, 1986. Der Wettbewerb suchte nach Ideen für eine zukünftige Arbeitsstadt im Industriegebiet von Mailand. Das Programm für High-Tech-Arbeitsplätze legte das Schwergewicht auf Büros und Labors. Hertzberger schlägt zeilenförmige Bürohäuser mit freier Raumaufteilung vor. Im Schnitt wird die Idee ersichtlich, die Forderung nach gut belichteten Arbeitsplätzen mit energiesparenden Massnahmen und einem Angebot an öffentlichen Räumen zu verbinden. Die zweigeschossigen versetzten Laubengänge mit Galerien bilden – ähnlich wie im Projekt für Saint-Denis – Wintergärten, die auch die Büros erschliessen / «Bicocca», projet de concours dans l'enceinte Pirelli, Milan, 1986. Le concours recherchait des idées pour une cité du travail future dans la zone industrielle milanaise. Le programme demandant des places de travail «High-Tech» se concentrait sur les bureaux et laboratoires. Hertzberger propose des immeubles de bureau linéaires à distribution libre. La coupe met en lumière l'idée d'obtenir des places de travail bien éclairées, tout en prévoyant des mesures épargnant l'énergie et une offre en locaux publics. / "Bicocca", competition project on the site of Pirelli, Milan, 1986. The competition sought discover ideas for a future urban working environment in the industrial zone of Milan. The programme for high-tech work stations laid the main emphasis on offices and laboratories. Hertzberger proposes linear office blocks with flexible spatial subdivisions.

㉓
Perspektive, rechts die Bürozeilen, links die Türme mit öffentlichen Einrichtungen / Perspective, à droite les immeubles de bureau en ligne, à gauche les tours avec équipements publics / Perspective view, right, the linear office premises, left, the high-rise structures with public facilities

㉔
Schnitt durch einen Turmbau mit Atrium / Coupe sur un volume tour avec atrium / Section of a high-rise structure with court

㉕
Axonometrieschnitt / Coupe axonométrique / Axonometric section

㉖
Situation, Gesamtansicht / Situation, vue d'ensemble / Site, general elevation view